

OSVOBODILNA FRONTA ZA SLOVENSKO KOROŠKO — POKRAJINSKI ODBOR
BEPREIUNGSFRONT FÜR SLOVENISCH KÄRNTEN — LANDESAUSSCHUSS

P R E S S E D I E N S T

Pressedienst der „Osvobodilna fronta za slovensko Koroško“, Klagenfurt, Salmstraße 6

Jahrg.II.

9. März 1947.

Nr. 9.

GESCHICHTLICHE TAGUNG DES PLENUMS DER OF IN KLAGENFURT AM 7.3.1947.

Das Parlament des slovenischen Volkes in Kärnten tagte trotz allen objektiven Schwierigkeiten vollzählig. 320 gewählte Delegierte aller Schichten, der Partisanen, der ehemals Ausgesiedelten und politisch Verfolgten manifestierten den Willen des Volkes von Slovenisch Kärnten.

In seiner Begrüßungsansprache betonte der Vorsitzende des Landesausschusses der OF Dr. Franc Petek:

"Das Plenum der OF als Repräsentant der Kärntner Slovenen trägt die Verantwortung vor der Kärntner Bevölkerung, vor dem gesamten slovenischen Volk, vor den Völkern Jugoslaviens und der Sowjetunion und vor der ganzen demokratischen Welt, vor allem aber vor den Opfern des Befreiungskampfes. Unsere einzige Parole in dieser entscheidungsvollen Zeit sei: Gedanken und arbeitsame Hände für die Freiheit in Titos Föderativen Volksrepublik Jugoslavien!"

Es folgte die Wahl des Tagungspräsidiums, dessen Präsident Dr. Franz Zwitter dann den versammelten Delegierten ein Memorandum der slovenischen Geistlichkeit in Kärnten für die Vereinigung Slovenisch Kärntens mit der Föderativen Volksrepublik Jugoslavien verlas, die die Unterschriften von über 50 slovenischen Geistlichen aus Kärnten trägt.

Das Memorandum verurteilt die Germanisierungsmethoden aller österreichischen Staatsbildungen, der nazistischen Gewaltherrschaft, sowie die Fortsetzung der chauvinistischen Traditionen in Kärnten. Darum erklären sie, dass sie mit dem Inhalt des jugoslavischen Memorandums, das auf der Konferenz der Bevollmächtigten der demokratischen Grossmächte vorgelegt wurde, einverstanden seien.

Das Memorandum endet mit folgender Feststellung: "Wie wir slo-



venischen Geistlichen in Kärnten in Massen deportiert wurden, in Gefängnisse und Konzentrationslager gepfercht wurden, so äussern wir auch jetzt unseren Willen in der Überzeugung, dass die Gerechtigkeit siegen und uns die Wahrheit befreien wird."

Im weiteren Verlauf der Tagung schilderte der Sekretär des Landesausschusses der OF und Partisan Karl Prušnik - Gašper einen Tätigkeitsbericht und den Kampfesweg der OF, die noch immer keine Anerkennung erlangte. Als Bedingung ihrer Anerkennung würde ihr vorgeschlagen, sie solle sich ihrer Kampftradition entsagen und die Gräber unserer Kämpfer verschmähen. Wir sollten auf unseren Grundkampf für die Vereinigung mit Titojugoslavien verzichten !

Zur Schilderung der heutigen Lage erwähnte er, dass seit dem Zusammenbruch des nazistischen Reiches über 300 Hausdurchsuchungen bei den bekanntesten antifaschistischen Kämpfern stattgefunden haben. Er erwähnte den Fall des Partisanen Kolenik der neunmal verhaftet und verprügelt und die Partisanin Anica Sporn - Vida, die schon 23 mal grundlos verhaftet wurde.

Der Wettbewerb unter der Devise "Alles für die Vereinigung mit Titojugoslavien" fand bei der gesamten slovenischen Bevölkerung sowie in allen Massen- und Volksorganisationen grössten Widerhall.

Das Plenum hat die Arbeit des Landesausschusses mit Anerkennung gutgeheissen.

In der Diskussion betonte Dr. Luka Sienčnik die Einigkeit des slowenischen Volkes in Kärnten, die durch die Machenschaften der reaktionären Volksfeinde nicht getrübt wird. Die österreichische Reaktion, die versuchte mit faschistischen und weisgardistischen Elementen die Einheit der slowenischen Bevölkerung zu zerstören, bekommt heute eine Antwort darauf: Wir stehen einheitlich und unerschütterlich fest wie noch nie!

Das sei eine Antwort den faschistischen Flüchtlingen, die es - sogar als Kriegsverbrecher unter gefälschten Namen - versucht haben, sich in unsere Reihen zu schleichen um uns zu schaden.

Im weiteren Verlauf der Diskussion stellte Miha Riegl - Peter fest, dass es der Reaktion auch nicht gelungen sei, die Einheit der slowenischen und österreichischen antifaschistischen Volksmassen zu schwächen.

Dann wurde der neue Landesausschuss gewählt, der in Hauptzügen der bestätigte alte blieb. Vorsitzender ist Dr. Franc Petek, I. Vizepräsident Dr. Luka Sienčnik, II. Vizepräsident Šimon Martinjak, Sekretär Karl Prušnik und Organisationssekretär Major Franc Primožič.

Nach der Wahl über gab der Vorsitzende das Wort dem Organisationssekretär Franc Primožič, der die politische Situation knapp vor der Moskauer Konferenz schilderte und darauf hinwies, dass Österreich in London auf die Anklagebank gesetzt wurde und in Moskau geurteilt werden wird.

Wir Kärntner Slovenen waren die einzigen innerhalb der Grenzen des ehemaligen Dritten Reiches, die den Kampf gegen den Nazismus an Seite der grossen Verbündeten mit Waffen geführt haben. Deshalb sind wir heute Sieger.

Der Kampf um die Vereinigung aller Slovenen ist unsere Lebenspflicht. Die Zusammenarbeit mit den österreichischen Antifaschisten gegen die Überreste des Faschismus ist unsere traditionelle Pflicht und unser Beitrag zur Demokratisierung Österreichs. Das ist der Weg der Oslobodilna fronta seit 1942 und wird es auch in Zukunft bleiben.

Die Delegierten begleiteten die Ausführungen des Redners mit begeistertem Beifall.

Darauf verlas Miha Riegl einen Aufruf des Plenums der slowenischen Bevölkerung, in dem das Plenum seinen Standpunkt zu brennenden Problemen in kurzgefasster Form Stellung nimmt.

Unter anderem heisst es im Aufruf:

"Durch die Vereinigung mit der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien wollen wir die Macht der Werktätigen und eine Wirtschaft erreichen, die den Weg zum Sozialismus beschreiten und den Volksmassen des neuen Jugoslawien grosse Aussichten für die Zukunft geben wird."

Das slowenische Volk Kärntens lehnt die Hetzpropaganda gegen das neue Jugoslawien ab und verlangt die Entfernung der Kriegsverbrecher. Das slowenische Volk wird ein treuer Bewahrer des Einheitsgedenkens der slowenischen und österreichischen antifaschistischen Volksmassen bleiben. Das wird sein Beitrag zur Demokratisierung Österreichs sein.

Abschliessend wurden mit grossem Beifall noch Resolutionen der Konferenz der Aussenminister in Moskau, dem Aussenminister der UDSSR V.M. Molotov, Marschall Tito, dem Vollzugsausschuss der CF Sloveniens und der Zivilverwaltung - Britisches Element in Klagenfurt gesandt.

Die Delegierten verabschiedeten sich mit der gemeinsamen gesungenen Hymne "Hej Slovani".

FURCHTBARES FASCHISTISCHES VERBRECHEN AN DELEGIERTEN
DER KAERNTNER SLOVENEN IN KLAGENFURT.

Am Freitag den 7. März 1947 um 13 Uhr nach Beendigung des Plenums der OF fuhr ein unbekannter faschistischer Autofahrer mit seinem Lastenauto absichtlich in eine Gruppe der heimkehrenden Delegierten der OF, überfuhr 9 Personen und entfloh. Das Verbrechen wurde so durchgeführt, dass allen Anwesenden die verbrecherische Absicht des Fahrers klar war. Alle Opfer sind schwer verwundet, einige darunter sind noch immer in Lebensgefahr. Unter den Opfern sind: Kuhar Helena, die Mutter von 4 Kindern ist, Štefka Čuderman, Černe Albertina, Mak Micka, Mak Pavla, Rulič Anna, Kakl Maks, Schüttelkopf Mihael und Zitterer Lipej.

Unweit des Tatortes kam ein anderes Auto an einer Gruppe der Delegierten vorbei, die auf die Strassenbahn warteten. Der Fahrer in englischer Uniform spuckte demonstrativ aus dem Wagen unter die Wartenden.

Aussage eines unmittelbaren Zeugen am Tatort.

"Ungefähr 300 m vor dem Landeskrankenhaus überholte uns mit rasender Geschwindigkeit ein englisches Auto, das ein Zivilist in mittleren Jahren lenkte. Neben ihm saß noch ein Zivilist. Knapp vor mir bog er scharf auf die rechte Seite der Strasse ohne die Geschwindigkeit zu drosseln. Hinter einer Gruppe von Leuten bog er ohne Signalscharf nach links und bremste stoppend ab so, dass der hintere Teil des Wagens mit aller Wucht in die Gruppe schleuderte und die Leute zu Boden warf. Der Wagen blieb quer über die Strasse stehen. Ohne nachzusehen, was geschehen ist, fuhr der Fahrer lächelnd einige Schritte zurück so, dass einige der Umgeworfenen unterm Wagen lagen. Das

Schreien und die Warnung der Anwesenden kümmerten ihn nicht. Er, wendete den Wagen um und raste mit Höllengeschwindigkeit die St. Veiterstrasse entlang zurück in Richtung St. Veit. Auf alles Verlangen und Schreien, er solle halten, bemerkte ich nur ein schadenfrohes Gesicht. Eine Genossin, die mit den Haaren an der Hinterwand hingen blieb, zog er wenigstens noch 30 m hinter sich her, bis die Haare rissen und sie zu Boden fiel. Trotz der grossen Menschenmenge, fand es die Polizei nicht für notwendig, den Verkehr einzustellen.

Aerztlicher Befund der Opfer des faschistischen
Verbrechens.

Auf unser Ansuchen gab uns das Allgemeine öffentliche Krankenhaus des Landes Kärnten in Klagenfurt über die Verwundungen der Opfer dieses bestialischen Verbrechens folgende Aufstellung:

1. R u l i t z Anna:

- Gehirnerschütterung. Leichte Prellung des Brustkorbes.
Versorgung: Bettruhe.

2. S c h ü t t e l k o p f Michael:

Prellung des Brustkorbes rechts rückwärts mit leichter Schürfwunde. Prellung linker und rechter Oberarm.
Versorgung: Verband auf Schürfwunde. Armschlinge links.
Röntgenkontrolle.

3. C e r n y Albertine:

Schürfwunde am linken Bein und Prellung der rechten Lende.
Versorgung: Primäre Wundversorgung. Bettruhe.

4. K u c h e r Helene:

Commotio cerebri. Thoraxprellung. Schürfwunden am linken Ellbogen und an beiden Beinen.
Versorgung: Primäre Wundversorgung. Bettruhe.

5. M a c k Paula:

Commotio. Am Hinterhaupt eine ca kleinapfelgrosse Haematoxe. Schürfwunde am Nasenrücken, über dem rechten Auge, sowie über der Lendenwirbelsäule. Prellung der unteren Brustwirbelsäule fragliche Fraktur.

Versorgung: Primäre Wundversorgung. Röntgen. Bettruhe.

6. M a c k Maria:

Am Hinterhaupt eine ca 5-markstückgrosse und eine ca 1 1/2 cm lange Platzwunde. Commotio cerebri.
Versorgung: Exakte Wundversorgung. Bettruhe.

7. Zitterer Philipp:

Schürfwunde an der rechten Backe. Prellung des rechten Schultergelenkes.
Versorgung: Wundenversorgung. Röntgen.

8. Frau N. N. /Pat. ist ohne Ausweispapiere und bewusstlos eingeliefert worden./: /Es handelt sich um Stefka Cuderman - Bemerkung der Redaktion./

Schädelbasisfraktur mit 3 Kopfplatzwunden.
Versorgung: Exakte Wundversorgung. Bettruhe.

9. Kakele Max:

Commotio cerebri mit einer Kopfplatzwunde.
Rippenfraktur mit Hautemphysem, Lendenprellung.

Erscheinungen des nazistischen Gedankengutes
im Klagenfurter Landeskrankenhaus.

Beim Besuch der Opfer des faschistischen Anschlages am 7. d.M. mussten wir im Klagenfurter Krankenhaus feststellen, dass es die Direktion zwei Jahre nach dem Zusammenbruch noch nicht für notwendig hielt, nazistische Aushänge mit neuen zu ersetzen. Auf den Türen der Chirurgischen Abteilung befinden sich nämlich noch immer Verordnungen eines "Reichsstatthalters".

Als am Sonntag den 9. März in der Früh die Krankenschwester Erna die Patientin Černe Albertina - ein Opfer des faschistischen Verbrechens vom 7. März - im Bette aufzurichten versuchte, sagte sie, die Patientin aufhebend: "Horuck über den Loibl!" /Das ist der beliebteste Ausdruck der grossdeutschen Chauvinisten den slovenischen Antifaschisten gegenüber./

PROTEST DER OSVOBODILNA FRONTA ANLAESSLICH DES
FASCHISTISCHEN ANSCHLAGES AN DEN DELEGIERTEN
DER KAERNTNER SLOVENEN.

Anlässlich des verbrecherischen faschistischen Anschlages an den Delegierten der Kärntner Slovenen sandte der Landesausschuss der Osvobodilna fronta za Slovensko Koroško dem Interalliierten Kontrollrat in Wien einen Protest gegen die Verfolgungen und faschistischen Provokationen, denen die Kärntner Slovenen ausgesetzt sind. Verbrecherische nazistische Elemente und faschistische Flüchtlinge

geniessen in Kärnten volle Freiheit und werden sogar von verbündeten Behörden in Diensten verwendet, wodurch sie ihre unterirdische terroristische Tätigkeit gegen wahre Antifaschisten - besonders gegen antifaschistische Kärntner Slovenen - üben.

Der Landesausschuss der OF verlangt eine Kontrolle der Durchführung der Untersuchungen, da aus dem bisherigen Verlauf und den österreichischen Pressemeldungen hervorgeht, dass der Versuch gemacht wird, das Verbrechen an den Delegierten der OF als einen gewöhnlichen Verkehrsunfall zu schildern.

Bei dieser Gelegenheit wird auch die Politik der Beschützung von Nazisten, Kriegsverbrechern und faschistischen Flüchtlingen verurteilt, die in Kärnten ausgeübt wird. Das feindselige Verhalten der Kärntner Landesregierung und der österreichischen Mehrheitsparteien der OF als Vertreterin der Kärntner Slovenen gegenüber spornt die nazistisch durchdrungenen Elemente zu Gewalttätigkeiten gegen die Kärntner Slovenen an.

Die Verantwortung an diesen Zuständen in Kärnten tragen die britischen Behörden, die zwei Jahre nach Kriegsende noch immer Kriegsverbrecher und faschistische Flüchtlinge auf freiem Fuss lassen und sogar in Dienst nehmen.

MITBETEILIGUNG ÖSTERREICH'S AN DEN VERBRECHERISCHEN RAUBZÜGEN HITLERDEUTSCHLANDS.

Das Organ des österreichischen Kriegsverbrechers Maier-Kubitsch "Der Heimatkreis", dessen Herausgeber der Heimatbund war, brachte eine Reportage über die Deutsche Eroberung von Narvik. Unter anderem bringt der Artikel Folgendes: "Der Führer bezeichnete die Aktion Norwegen und somit den Einsatz unserer Kärntner Gebirgsjäger in Narvik als 'das kühnste Unternehmen der deutschen Kriegsgeschichte'."

Und noch eine Feststellung hießt er fest: "Kärnten ist der treueste Gau des Führers."

Das nazistische Blatt der Steiermark vom 8.Juni 1940 schrieb in seinem Artikel "Der Verteidiger von Narvik": "Generalleutnant Dietl, kommandeur einer österreichischen Gebirgsdivision, erhielt das

Ritterkreuz." Weiters heisst es darin: "Das deutsche Volk weiss von den Kämpfen in diesem Raum, in dem deutsche Zerstörer stärksten englischen Seestreitkräften bis zur letzten Granate gegenüberstanden, und der jetzt von den Gebirgsjägern Kärntens und der Steiermark Schulter an Schulter mit den geretteten Seeleuten verteidigt wird."

NAZIS, ÖSTERREICHISCHE SICHERHEITSORGANE UND
BRITISCHE POLIZEIORGANE DER FSS ENTFERNEN SLO-
VENISCHE AUFSCHRIFTEN IN KÄRNTEN.

Nach den grossprahlerischen Aeusserungen der österreichischen Behörden, die vor aller Welt erklärten, die Kärntner Slovenen seien vollkommen gleichberechtigt, bringen wir einige Beispiele der wahren Zustände in Slovenisch Kärnten, die die nazistische Denkart und äussersten Chauvinismus der gegenwärtigen Sicherheitsorgane sowie die Frechheit und Verbissenheit der unbestraften Nazis beweisen, die unter Schutz der britischen Besatzungsbehörden trotz allen Lobsängen der Demokratie täglich chauvinistische Provokationen von Stappel lassen.

Da den österreichischen Versprechungen über die zweisprachigen Aufschriften keine Taten folgten, unternahm die slovenische Bevölkerung selbst eine Aktion zur Durchführung dieser Angelegenheit. Vom Gailtal über das ganze Rosental bis ins Jauntal und an beiden Seiten der Drau brachte die Jugend slovenische Aufschriften und Wegweiser neben den deutschen an. Über Nacht sind diese wieder verschwunden. Dunkle Elemente, deren nazistische Vergangenheit das Tageslicht scheut, besorgten diese Arbeit. Später gesellten sich ihnen noch österreichische Sicherheitsorgane bei und zuletzt noch die britischen Polizeibehörden der FSS.

Nazis entfernen slovenische Aufschriftstafeln.

SLOVENJ PLAJOBERK - WINDISCH BLEIBERG: Die Familie Potisk, die durch den SS-Mann Felix Potisk berühmt wurde, der noch vor kurzem im Sicherheitsdienst in Kärnten stand, zeichnete sich wieder aus. Josef und Helena Potisk haben fleissig alle slovenischen Aufschriften entfernt. Josef Potisk gab zu, dass er es im Auftrage seiner politischen Parteifunktionäre getan habe...

Österreichische Sicherheitsorgane tun dasselbe.

ŽITARA VAS - SITTERSDORF, 5.3.1947. Die slovenische Jugend hat am Gemeindeamt, am Postamt und an der Gendarmerie slovenische Aufschriften angebracht. Der Gendarm Weihls äusserte sich, als die Aufschriften noch am selben Nachmittag entfernt wurden: "Solange wir hier etwas zu reden haben, kommen keine slovenischen Aufschriften auf öffentliche Gebäude!"...

Britische Polizeiorgane der FSS geben schriftlichen Befehl zur Entfernung slov. Aufschriften.

KAPLA NA DRAVI - KAPPEL AN DER DRAU: Am 4.3.1947 riefen Organe der FSS aus Ferlach telefonisch den Vater des Bruno Lasnik an, da der Junge slovenische Aufschriften angebracht hatte. Sie machten ihn darauf aufmerksam, dass sie der Gendarmerie einen schriftlichen Befehl ergeben liessen, sie müsse die slovenischen Aufschriftstafeln entfernen...